©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

# Aufgaben pflanzensoziologischer Forschung in Mitteleuropa

## Zur Gründung eines Arbeitskreises für Pflanzensoziologie innerhalb der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

- Hartmut Dierschke -

Wenn man das Erscheinen der grundlegenden Arbeit von Josias BRAUN-BLANQUET über die Cevennen (1915) als ein Geburtsjahr der Pflanzensoziologie auffaßt, ist diese heute genau 70 Jahre alt. In diesen 70 Jahren hat sich sowohl die Wissenschaft selbst als auch der Kenntnisstand der Vegetation großer Gebiete stark ausgeweitet. In Mitteleuropa arbeitet heute eine große Zahl von Pflanzensoziologen; die Zahl der Publikationen ist kaum noch zu durchdringen. So muß es auch ein Ziel von Wissenschafts-Organisation sein, überschaubare Diskussionsforen und Arbeitsgruppen zu schaffen, in denen allgemeine oder Detailfragen diskutiert oder direkt bearbeitet werden können.

Als eine solche Gruppe existiert seit langem (1927) die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft, auf weltweiter Ebene die Internationale Vereinigung für Vegetationskunde (IVV). Beide botanischen Gesellschaften waren lange Zeit eng an die Arbeit und Persönlichkeit von Reinhold TÜXEN gebunden, so daß ihre Veranstaltungen vorwiegend in Deutschland stattfanden. So gab es für deutsche Pflanzensoziologen genügend Möglichkeiten, sich in überschaubaren Zeitabständen zu treffen, wichtige Fragen zu diskutieren und weitere Aktivitäten zu besprechen.

Inzwischen hat sich die Lage verändert: Die Jahrestagungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft sind immer stärker zu Massenveranstaltungen mit einem Teilnehmerkreis geworden, der sehr unterschiedliche geobotanische Interessen repräsentiert. Für wissenschaftliche Diskussionen in kleinerem Kreise, wie sie noch vor etwa 20 Jahren die Regel waren, bleiben hier kaum noch Möglichkeiten.
Die IVV führt seit 1982 ihre Veranstaltungen an wechselnden Orten weltweit fort, so daß sie auch kein zentrales Diskussionsforum deutscher Pflanzensoziologen mehr darstellen. Dabei erscheint gerade heute, wo durch verstärkten Einfluß der Geobotanik an Hochschulen die Zahl junger Wissenschaftler in diesem Bereich rasch zunimmt, eine geeignete Grundlage für weiterführende wissenschaftliche und persönliche Kontakte äußerst wünschenswert.

Aus manchen Diskussionen in dieser Blickrichtung ergab sich ein erstes Informationstreffen von Pflanzensoziologen der Bundesrepublik, das vor allem dem Zweck dienen sollte, Kontakte herzustellen und organisatorische Fragen für eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe zu besprechen. So wurde am 23./24. Februar 1984 in Münster ein " P f l a n z e n s o z i o l o g i s c h e r A r b e i t s k r e i s " innerhalb der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen folgende Mitglieder teil:
H. BÖTTCHER, D. BRANDES, E. BURRICHTER, R. CALLAUCH, U. DEIL, H. DIERSCHKE, W. EBER, A. FISCHER, E. FOERSTER, M. GÖDDE, H. HAEUPLER, H. HOFMEISTER, G. JECKEL, J. MILBRADT, H. MÖLLER, Th. MÜLLER, W. NEZADAL, R. POTT, E. PREISING, Th. RAUS, F. RUNGE, W. SCHMIDT, W. SCHUMACHER, D. THANNHEISER, J. TÜXEN, A. VOGEL, H.E. WEBER, W. WELSS, G. WIEGLEB, W. WINTERHOFF, R. WITTIG, J. ZOLDAN.

Der Pflanzensoziologische Arbeitskreis soll allen Mitgliedern der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft offenstehen, die wissenschaftlich im Bereich der Pflanzensoziologie arbeiten. Gedacht ist hier an Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschulen und (in der Regel) promovierte Pflanzensoziologen anderer Institutionen.[1] Ausnahmen sollen nur auf Vorschlag aus dem Arbeitskreis selbst möglich sein. Da allein in der Bundesrepublik etwa 70-80 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft diesen Kriterien entsprechen, ist eine möglichst strenge Abgrenzung notwendig, um wirklich eine überschaubare Gruppe von Fachleuten zu gewinnen.

Der Pflanzensoziologische Arbeitskreis soll bestehende Kontakte zwischen Wissenschaftlern verbessern oder neu schaffen, wozu möglichst zwanglose

---

[1] Interessenten, welche diese Kriterien erfüllen und bisher nicht angesprochen wurden, können sich bei den Koordinatoren des Arbeitskreises, Dr. Gertrud JECKEL und Dr. Richard POTT melden (Adressen s. Mitgliederverzeichnis).

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Treffen mit wenigen Referaten und damit viel Zeit zu Diskussionen und persönlichen Gesprächen am besten geeignet erscheinen. So wurde beschlossen, sich jährlich einmal im Wechsel in einer nord- oder einer süddeutschen Stadt an einem Wochenende zu treffen, um allgemein interessierende Fragen zu diskutieren. In der Regel sollten dort nicht mehr als 4-5 Referate gehalten werden. Als geeigneter Termin wurde vorläufig jeweils das letzte Wochenende im Februar vorgesehen.

Eine zweite Möglichkeit werden Veranstaltungen an wechselnden Orten sein, die speziellen Fachfragen gewidmet sind. Sie lassen sich in der Pflanzensoziologie meist nur am Objekt diskutieren, sollen deshalb in der Vegetationszeit stattfinden und an 2-3 Tagen Theorie und Praxis in sinnvoller Weise (z. B. durch Vorträge und Exkursionen) verbinden.

In beiden Fällen sind keine konkurrierenden Unternehmungen zu bereits bestehenden Veranstaltungen geplant. Vielmehr handelt es sich um sinnvolle Ergänzungen zu den sonst ablaufenden Fachtagungen mit personell, thematisch und zeitlich enger Begrenzung. Es besteht die Hoffnung, daß bei solchen Treffen nicht nur interessante Diskussionen und Gespräche stattfinden werden, sondern sich auch kleinere Arbeitsgruppen entwickeln, die aktuelle Fragen der Pflanzensoziologie weiterverfolgen und ihre Ergebnisse dann einem etwas größeren Gremium vortragen können.

Einige Vorschläge für mögliche zukünftige Forschungsschwerpunkte in Mitteleuropa wurden von mir in Münster vorgetragen. Sie folgen hier, ergänzt durch einige Zusätze, die sich dort in der Diskussion ergeben haben.

1. Symmorphologie

Detaillierte Strukturuntersuchungen, besonders zur Horizontalstruktur in Pflanzengesellschaften einschließlich populationsbiologischer Fragen.
Grenzstrukturen von Vegetationstypen.
Rolle und Abgrenzung von abhängigen Kleingesellschaften und Synusien.
Kryptogamen in Phanerogamen-Gesellschaften.
Verfeinerung der Lebensformen für detailliertere Lebensformen-Spektren.

2. Syntaxonomie

Konsolidierung höherer Syntaxa durch weitgreifende Übersichten auf der Grundlage von Vegetationstabellen (z.B. Vegetationsübersichten nach Klassen, Ordnungen oder Verbänden für die Bundesrepublik oder größere Teilbereiche).
Beschränkung bei der Aufstellung neuer Syntaxa (z.B. durch vorherige Diskussion im Arbeitskreis).
Nomenklatorische Überprüfung vorhandener Syntaxa.
Verwendung der EDV bei syntaxonomischen Arbeiten.

3. Synchorologie

Erarbeitung der Areale von Gesellschaften und deren Untergliederung in Vikarianten oder Höhenformen in Verbindung mit 2.
Rasterkartierungen von Pflanzengesellschaften in größeren Gebieten.

4. Synsoziologie

Erfassung und Kartierung von Vegetationskomplexen (Sigmeten) und ihre systematische Zusammenfassung.

5. Syndynamik

Ausbau von Dauerflächen-Untersuchungen und Sukzessions-Experimenten.

6. Symphänologie

Erforschung des Lebensrhythmus von Pflanzengesellschaften.

Andere Schwerpunkte der Geobotanik (Floristik, Ökologie, Vegetationsgeschichte, Beziehungen zur Tiersoziologie) können im Pflanzensoziologischen Arbeitskreis nur randlich miterfaßt werden, da es hierfür genügend andere wissenschaftliche Gruppen mit oft eigenen Methoden gibt.
Obwohl die Bedeutung der Pflanzensoziologie nicht zuletzt in den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten ihrer Ergebnisse für praktische Belange liegt, sollten nach Meinung der Teilnehmer auch angewandte Fragen keine vorrangigen Schwerpunkte des Arbeitskreises sein, da sie wiederum in anderen Gruppen ausreichend behandelt werden.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Unter den angesprochenen Themen 1-6 dürften sich zunächst viele Fragen auf die Syntaxonomie konzentrieren, da etliche andere Punkte nur fundiert angegangen werden können, wenn ein klares System der Pflanzengesellschaften vorhanden ist. In allen Bereichen wird es auch immer wieder wichtig sein, sich auf gemeinsame methodische Grundlagen zu besinnen oder neue Ansätze zu diskutieren.

Mögen auch manche hoffnungsvollen Vorstellungen für zukünftige Forschungen und Arbeitsgruppen an den Realitäten zeitlich stark beanspruchter Wissenschaftler vorbeizielen, läßt sich doch in der Gründung des Pflanzensoziologischen Arbeitskreises eine positive Weichenstellung für die Weiterentwicklung der Pflanzensoziologie und ihrer Fachkräfte in der Bundesrepublik erwarten. Sichtbare Erfolge werden sich sicher erst über längere Zeit einstellen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Dierschke Hartmut

Artikel/Article: Aufgaben pflanzensoziologischer Forschung in Mitteleuropa Zur Gründung eines Arbeitskreises für Pflanzensoziologie innerhalb der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft 561-563